

# Freie Presse

Seit 1871

In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 2 Mk. 50 Pfg. und monatlich 10 Mk. Durch die Post bezogen kostet sie 12 Mk. monatlich. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Pabianice, Rypin, Sosnowitz, Tomaszew, Turel, Wloclawek, Zdanow, Zgierz.

Nr. 39

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

3. Jahrgang

## Milderung der Auslieferungsbestimmungen.

Wien, 8. Februar. (Pat.)

Das R. B. meldet aus Paris: Die „Times“ schreibt über die gütliche Botenkonferenz: Man gewinnt den Eindruck, daß Lloyd George unter dem Einfluß gewisser Kreise seine Ansicht über die Frage der Auslieferung der am Kriege Schuldigen geändert habe und daß sein Standpunkt sich mit dem der französischen Regierung nicht deckt. Es verlautet, Lloyd George sei der Ansicht, daß man die Auslieferungsgesetze und auch die Art der Aburteilung der Schuldigen so ändern müsse, daß die Deutschen die Note der Entente annehmen könne.

Die „Times“ bemerkt hierzu: Die Verwirklichung dieser Ansichten Lloyd Georges würde dem Friedensvertrag einen ernstlichen Schlag versetzen. „Daily Chronicle“ sagt, daß die Liste der Personen, die Deutschland auszuliefern hat, der englischen Regierung überhaupt nicht vorgelegen habe und von dieser auch nicht angenommen worden sei. Man könne von keinem Volke verlangen, daß es 15 Monate nach Einstellung der Feindseligkeiten Personen ausliefere, die, wie Hindenburg, während des Krieges nur ihre Pflicht getan haben.

„Journal“ teilt mit, Churchill habe in einer Versammlung erklärt, daß alle die Deutschen, welche die Gefangenen gequält haben, bestraft werden müßten, doch gehe daraus nicht hervor, daß es gerecht wäre, eine Massenauslieferung von Generalen, Staatsmännern und Mitgliedern des kaiserlichen Hauses zu verlangen.

Einer weiteren Meldung zufolge, hat die Botenkonferenz unter dem Vorsitz Millerands einstimmig beschlossen, daß die Liste der Auszuliefernden unverzüglich durch den französischen Geschäftsträger in Berlin dem deutschen Reichskanzler überreicht werden soll.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Parteiführer und die Reichsminister traten zu einer Konferenz zusammen, in der sie zu der Ueberzeugung gelangten, daß die Frage der Schuldigen nur mit Hilfe des Parlaments gelöst werden könne. Dieses werde sofort zusammentreten, sobald der Inhalt des Dokuments, welches die Auslieferung verlangt, bekannt sein wird.

### Frankreichs Unnachgiebigkeit.

Lyon, 8. Februar. (Pat.)

Ministerpräsident Millerand hielt in der Deputiertenkammer zur Frage der Auslieferung der am Kriege Schuldigen eine Rede. Er sagte u. a.: Wenn eine derartige Vergewaltigung des Friedensvertrages seitens Deutschlands toleriert wird, so riskieren wir, daß auch alle anderen Bestimmungen des Vertrages zu jeder Zeit in Frage gestellt werden können. Wenn die französische Regierung es zuläßt, daß die Deutschen die gerechten Forderungen der Entente nicht erfüllen, wie kann sie dann den eigenen Staatsbürgern so große Steuerlasten auferlegen? Bei der Abstimmung wurde dem Kabinett Millerand mit einer Mehrheit von 500 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

### Hollands Ablehnung.

Norddeich, 8. Februar. (Pat.)

Aus dem Haag wird gemeldet: Die holländische Kammer bestätigte die ablehnende Antwort der Regierung auf die Note der Entente, in der die Auslieferung Kaiser Wilhelms verlangt wurde.

Einer Meldung aus Lyon zufolge ist die Redigierung der Antwort der Entente auf die Note der holländischen Regierung beendet, sie soll aber noch dem Gegenstand der Beratung in einer Konferenz der Ministerpräsidenten der Entente bilden, die dieser Tage in London stattfinden wird.

### Ein schweizerisches Dementi.

Wien, 8. Februar. (Pat.)

Das R. B. meldet aus Bern: Von maßgebender schweizerischer Seite wird die Nachricht dementiert, wonach die Schweiz sich bereit erklärt haben soll, den Auftrag zur Aburteilung Kaiser Wilhelms zu übernehmen.

### Die deutschen Verluste an Land und Volk.

Nach der letzten allgemeinen Volkszählung vor dem Kriege (Dezember 1910) zählte das Deutsche Reich auf 540 857 Quadratkilometer eine Bevölkerung von 64 925 993 Einwohnern. Nach dem Friedensschluß scheiden hiervon ohne weiteres aus dem Reich die Abtretungsgebiete. Es sind dies 65 014 Quadratkilometer mit 6 062 101 Einwohnern, wovon 50 086 Quadratkilometer mit 4 112 191 Bewohnern auf Preußen entfallen, der Rest entfällt auf Elsaß-Lothringen mit 14 521 Quadratkilometern und 1 874 014 Bewohnern und auf Bayern mit 465 Quadratkilometern und 75 896 Bewohnern. Auf das Saargebiet entfallen 1860 Quadratkilometer mit 644 792 Einwohnern.

Von den aus dem Reich auscheidenden Bewohnern der Abtretungsgebiete sprechen als Muttersprache 3 823 000 deutsch und 1 729 000 polnisch, sowie 204 000 französisch. Der Rest eine sonstige nichtdeutsche Sprache.

Die Abstammungsgebiete, die ausschließlich Preußen betreffen, umfassen im ganzen 33 429 Quadratkilometer mit 3 070 960 Bewohnern. Hier von sprechen als Muttersprache 1 352 000 deutsch, 1 253 000 polnisch, 134 000 dänisch. Der Rest eine sonstige nichtdeutsche Sprache.

Die Abtretungsgebiete machen 12,02 v. H. der bisherigen Gesamtfläche des Deutschen Reiches aus und umfassen 9,84 v. H. der bisherigen Gesamtbevölkerung.

Die Abstammungsgebiete machen 6,18 v. H. der Gesamtfläche aus und umfassen 4,73 v. H. der Gesamtbevölkerung. Im ungünstigsten Falle würde das Reich somit 93 433 Quadratkilometer — 18,20 v. H. seiner bisherigen Fläche und 9 133 061 Einwohner — 14,07 v. H. seiner bisherigen Volkszahl verlieren.

### Die ungarischen Thronbewerber.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht auf Grund einer Unterredung mit einem ungarischen Politiker eine Liste der ungarischen Thronkandidaten. An erster Stelle wird der frühere Kaiser Karl kandidieren, den der Ministerpräsident, ferner Prinz Windischgrätz, Welferle, sowie Prinz Sigismund von Parma und Frankreich unterstützen. An zweiter Stelle wird Karl's Sohn Otto genannt, für den eine Regentschaft eingelegt werden würde. Für ihn treten der gegenwärtige Oberkommandant Porthe, die Grafen Albert Apponyi und Julius Andrássy, die auch für die Regentschaft in Betracht kommen, ein. An dritter Stelle steht Erzherzog Joseph, der vom Ministerpräsidenten Friedrich und der liberalen Partei sowie vom Ackerbauminister Robinaud und den Führern der liberalen Flügels der Bauernpartei gestützt wird, an vierter der 22jährige Erzherzog Albrecht, Sohn des Erzherzogs Friedrich, den die aktiven Offiziere unterstützen. Der geistige Führer dieser Gruppe ist der gewesene Staatssekretär im Kriegsministerium Gombó, der bei der letzten Generalversammlung hervorragend tätig war. Der fünfte Kandidat ist Prinz Cyril von Bulgarien, der zweite Sohn des früheren Königs Ferdinand, der sich angeblich mit Sophie, der Tochter des Erzherzogs Joseph, verlobt hat.

Der Gewährsmann des „Neuen Wiener Tagblatt“ fügt hinzu, daß eine sehr starke Partei in Siebenbürgen alle diese Kandidaturen ablehnt und für eine Personalunion mit Rumänien eintritt mit der Begründung, ein selbständiges Ungarn sei von drei mächtigen Feinden, den Tschechen, den Jugoslawen und den Rumänen, umgeben. Nach einer Dadas-Meldung nahm die Botenkonferenz eine Entschließung an, in der es heißt: Da von der ungarischen Regierung wie

von den Regierungen der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Jugoslawien und Österreich der Friedensvertrag ratifiziert wurde, erklären die alliierten Hauptmächte, daß sie nicht zugeben könnten, daß die Wiederherstellung des Kaiserthums als eine Angelegenheit betrachtet werde, die lediglich die ungünstige Nation betreffe und daß eine derartige Wiederherstellung weder anerkannt noch genehmigt werden könnte.

### Die belgisch-holländischen Verhandlungen.

Lyon, 8. Februar. (Pat.)

Aus Brüssel wird gemeldet: Die Verhandlungen zwischen Belgien und Holland in der Frage der Revision des Vertrages vom Jahre 1839 sind ihrem Abschluß nahe. Holland willigt in einige Modifikationen des Vertrages zugunsten Belgiens ein, insbesondere hinsichtlich Büttrich. Die Unterzeichnung des Vertrages wird wahrscheinlich Ende dieses Monats in Paris erfolgen.

### Millerand über die russische Frage.

Paris, 8. Februar. (Pat.)

Zur russischen Frage sagte Millerand in der Kammer: Die Handelsbeziehungen mit dem russischen Volk sollen zwar durch Vermittelung der Kooperation aufgenommen werden, doch erklärte sich die Entente für die Beibehaltung des bisherigen Standpunktes zur Sowjetregierung. Wir sind fest entschlossen, uns in die inneren Angelegenheiten des russischen Volkes nicht einzumischen.

## Sotales.

Lodz, den 9. Februar 1920.

**Gedenktage für gefallene Lodzer Soldaten.** Die Lodzer Abteilung des polnischen Roten Kreuzes hat beschlossen, in der St. Stanislaus-Kirche eine Tafel zur Erinnerung an die gefallenen Lodzer Soldaten einzumauern. Die Angehörigen solcher Soldaten werden gebeten, die Namen der Leuten im Hause des Roten Kreuzes, Petrikauer Straße 86, von 9—1 Uhr anzumelden.

**Die Prügelstrafe für Kettenhändler.** Dem „Kurjer Polski“ zufolge wurde ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der für Kettenhändler und Bucher die Prügelstrafe vorsieht. Der Gesetzesentwurf soll dem Sejm in den nächsten Tagen zugehen.

**Das 14. Monatsgehalt für Lehrer.** Der Kreisinspektorskonferenz von Lodz Grabiniski, wird am Dienstag, den 10. d. Mts., von 1—6 Uhr nachmittags im Sotale in der Piotrowska-Straße 5 den Lehrern der Volksschulen das 14. Monatsgehalt ausbezahlt. Tags darauf erhalten es die Lehrer der deutschen und jüdischen Volksschulen ausbezahlt.

**Neue Gehaltsforderungen der Staatsbeamten.** Eine Abordnung der Staatsbeamten überreichte dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift, in der eine bessere Verpflegung der Beamten für die Neuordnung des Amtes zur Verpflegung der Beamten gefordert wird. In der Schrift wird weiter angeführt, daß die bisherigen bewilligten Zulagen angesichts der eingetretenen Preissteigerung auf ein Nichts herabgefallen ist.

**Schulfreie Tage.** Die Schulabteilung des Ministeriums für Religionsbekenntnis und öffentliche Aufklärung gibt bekannt, daß bis zum Schluß des Schuljahres (im Juli) folgende Tage schulfrei sind: 16., 17. Februar (Fastnacht und Aschermittwoch), 25. März (Maria Verkündigung), Osterferien vom 27. März mittags bis 12. April einschließlich. Beginn des Unterrichts am 13. April früh. — 3. Mai (Nationalfeiertag), 8. Mai (Stanislaus), 13. Mai (Himmelfahrt), 24. Mai (Pfingsten), 3. Juni (Fronleichnamfest).

**Lodz und der Sejmarschall.** Anlässlich des 60-jährigen Geburtstages des Sejmarschalls Trompowsky flüchtete ihm eine Lodzer Abordnung, bestehend aus den Herren: Medakent Gajewski (Rozwój), Edward Wagner, Direktor der Sejmischen Fabriken und dem Industriellen Paul Polk, einen Besuch ab. Die Abordnung überreichte dem Marschall eine Adresse mit 100 Unterschriften der Verwaltungen verschiedener Vereine, Zünften und anderer gesellschaftlicher

Gesellschaften, die zusammen 15 000 Mitglieder zählen. Marschall Gajewski und Zug. Wagner stellten Ansprachen. Der Marschall dankte ihnen für die Glückwünsche und hob hervor, daß trotz des gegenwärtigen schweren Augenblicks Polen zusehender einer leuchtenden Zukunft entgegen gehe.

**Briefkasten.** Die Veranlasser haben beschlossen, mit der Schließung zu brechen und daher von der Aufstellung eines eigentlichen Programms abzuweichen, ohne jedoch auf Ueberraschungen zu verzichten. Im Gegenteil: die Ueberraschungen sollen auf dem Feste ein großes Wort mitsprechen. Daß die Veranlasser eine Uebertreibung ausgehen werden, ist schon berichtet worden. Die Schließung des „Sotale“ — so wird das Eintageblatt, das im Laufe der Zeit gewiß eine hochbewertete Selbheit werden wird, heißen — nimmt Beiträge auch von wichtigen Seiten dieses Blattes heran entgegen, und zwar bis Mittwoch. Für die Damen wird auf dem Feste ein besonderes Ankleidezimmer vorhanden sein, zum Tanz werden zwei Orchester aufgestellt. Die Verkaufsstelle der Eintrittskarten werden demnachst bekanntgegeben.

**Erhöhung der Zollzuschläge von 200 auf 900 Prozent.** Einer Verordnung des Finanzministeriums zufolge wurde der Zuschlag zu den Zollgebühren von 200 auf 900 Prozent erhöht, und zwar infolge des Unterschiedes zwischen der Gold- und Papiermark.

**Kommunale Leih- und Sparkasse.** Am 1. April entsteht beim Lodzer Kreistag eine kommunale Leih- und Sparkasse.

**Eröffnung eines Krankenhauses.** Am 1. April soll infolge des Mangels an Lebensmitteln das städtische Hospital für Dinnen (Tramwajowast. 17) geschlossen werden.

**Zur Nachahmung empfohlen.** Der Regierungskommissar der Stadt Warschau erließ eine Verordnung, wonach das Ankleben von privaten Plakaten an Häusern und Bäumen untersagt ist.

**Der Großhandel mit Arzneiwaren.** Einer Verordnung des Gesundheitsministeriums zufolge kann der Großhandel mit Arzneiwaren nur auf Grund einer besonderen Erlaubnis ausgesetzt werden. Diese gestattet dem Besitzer den Verkauf der Arzneiwaren an Kleinändler, Arbeiter, an größere Verbraucher, wie Spitäler, Krankenhäuser sowie an Institutionen und Personen, die eine ministerielle Genehmigung zum Einkauf besitzen. Die Genehmigung zum Großhandel mit Arzneimitteln erteilt das Gesundheitsministerium. Personen, die eine derartige Erlaubnis besitzen, müssen solche bis zum 15. Februar zwecks Prüfung ihrer Gültigkeit im Bezirksamt für öffentliche Gesundheit unter Angabe der Firma, des Namens des Besitzers sowie des verantwortlichen Leiters und des Sitzes des Unternehmens vorlegen.

**Für Briefmarkensammler.** Die neuen deutsch-österreichischen Briefmarken kommen auch geschnitten vor.

**Als in Finnland vor bald 30 Jahren die rücksichtslose Verurteilung einsetzte, da legte die Bevölkerung Landestruken an. Es wurde auch eine Tranenmarke aufgegeben, die weite Verbreitung gefunden hat und jetzt eine von Sammlern gesuchte Seltenheit bedeutet. In dieser Art hat jedoch der „Deutsche Schachmarken-Verein“ (vertreten durch Dr. Winterlein in Kassel, Humboldt-Straße 30, Postfach 1010) drei deutsche Tranenmarken herstellen lassen, als Briefverschlüsse u. dgl. zum Massenverbrauch bestimmt, die in jeder Menge abgegeben werden, das Stück zu 2 Pfg. Die Marken sind schwarz-weiß gehalten. Die eine trägt die Mahnung „Nie vergessen!“ und zeigt im Bilde einen niedergeknietenen Menschen, der seine mit Ketten beschwerten Arme hilfesuchend zur Sonne emporhebt, die beiden anderen schildern die eingefasste deutsche Kaiserherrlichkeit: „Es ruht eine Krone im tiefen Grab...“ Damit aber auch der Humor zu seinem Recht kommt, sind bei der selben Stelle zwei Aufstiegsarten zum Preise von je 15 Pfg. erschienen, beide mit dem schwarz-weiß-roten Strassburger Stern und einem wichtigen Gesicht.**

**Das ehemalige österreichische Teilungs- und Besatzungsgebiet Polens hat die Verwendung von Kronen- und Kronenmarken eingeführt. Es werden dort jetzt gleichfalls Mark- und Wienmarken verwendet.**

Alfred Beger  
Frieda Klaff

Verlobte.

im Februar 1920.

721

## Theater und Konzerte.

**Kino „Odeon“.** Pola Negri in einem Film unter dem Titel „Gräfin Randoli“ im Odeon. Ist mit diesen kurzen Worten nicht alles gesagt? Dieses große lebensfähige Talent reist, bei welchem Filme es auch immer sei, jeden Zuschauer unwiderstehlich mit. Sympathische, ausdrucksvolle Gesichtszüge und schöne Körperformen sind ja bekanntlich die besten Vorzüge eines Filmschauspielers; wenn sich damit noch gediegenes schauspielerisches Können verbindet, so schreitet der Künstler unbedingt der Ruhmesebene zu. Es gibt nun wenige Filmkünstler, von denen man dies sagen könnte; unter ihnen nimmt Pola Negri unzweifelhaft eine der ersten Stellen ein. Köstlich ist sie in Luft und Schweben, in Leid und Freude in jeder Bewegung, ihr geschmeidiger Körper ruft Entzücken hervor. Ihr Blick mit blühenden Augen und lachendem Munde rüttelt jeden Filmgänger auf.

Das Stück, eine Liebesgeschichte mit allen möglichen Hindernissen und wahrhaft originellen Einzelhandlungen, löst unter den Zuschauern große Beifälle aus, die das Haus bis auf den letzten Platz füllen.

**„Grandblau“.** Der Film unter dem Titel „Die Verlassene“, behandelt nach dem gleichnamigen Roman des Franzosen J. Valzac, stellt eine wichtige Handlung aus dem Leben der französischen Hocharistokratie dar. Prächtige Bauten, stilvolle Innenausstattung und prächtige Landschaftsbilder bilden mit dem immerhin guten Spiel der Mitwirkenden ein köstliches Ganzes und machen auf den Zuschauer nachhaltigen Eindruck.

Verstärkte Liebe veranlaßt die stolze, selbstbewußte Gräfin ein zurückgezogenes Leben zu führen. Durch Selbstkasteiung will sie vergessen lernen. Sie überschätzt ihre Kräfte. Welches weibliche Herz könnte sich auf die Dauer der Liebe verschließen? Sie kämpft einen schweren Kampf, unterliegt aber zuletzt doch Naturgesetze. Sie ist eben nicht vergewaltigt. Der Mann wiederum ist schnell im Verprechen: er leistet die heiligsten Schwüre der Wahrhaftigkeit, von welcher er in dem gegebenen Augenblick vollkommen überzeugt ist, hat sich aber die Spannung ausgelöst und blüht ihm ein neuer Stern, so sind alle Vorsätze, alle Schwüre dahin. Erst die Erkenntnis des Unterschiedes zeigt ihm, welcher fester Bestiß ihm verloren ging. Aber zu spät kommt oft die Reue, an welcher auch der feilsch wie stärkere Mann zugrunde gehen kann.

## Neue Schriften.

Der Auslandsdeutsche Halbmonatsschrift für Auslandsdeutsche und Auslandsdeutsche. Mitteilungen des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart. Organ des Bundes der Auslandsdeutschen 3. Jahrgang. Nr. 1. Preis des Einzelheftes 1 Mark, des Jahresabonnements 22 Mark. Für Mitglieder des Deutschen Auslands-Instituts bei einem Mindestbeitrag von 20 M. unentgeltlich.

Der Auslandsdeutsche bringt in dem ersten Jahrgang eine ganze Reihe interessanter Aufsätze. So z. B.: Die Vorkriegsbeziehung der Auslandsdeutschen. Die Zukunft der Deutsch-Ungarn. Die deutschen Kulturinteressen in Palästina, von Dr. S. Brode. Ansichten und Aufgaben des deutschen Kaufmanns in der Welt, vom Verbandsvorsitzenden Dr. Erich Gule. Eine reichhaltige Rubrik „Vom Auslandsdeutschen“ und eine Bücher- und Zeitschriftenbibliothek vervollständigen den umfassenden Inhalt des Heftes.

Przemysl i Handel Nr. 6. Warschau, 3. Gdoda 1. Preis 3 Mark.

# „Stuß“

heißt das humoristische Eintagsblatt zur gegenseitigen Ver- und Enthüllung, das Sonntag, den 15. Februar, auf dem Presse-Massenball erscheint. Lodger Dichter, strengt eure satirische Ader an und schickt Beiträge bis Mittwoch, 12 Uhr mittags, an die Redaktion dieses Blattes. Nehmt keine Rücksicht auf eure lieben Mitmenschen, denn alles ist Stuß. Wer den größten Stuß fabriziert, wird prämiert.

## Der Festausschuß.

## Aus der Heimat.

**Konstantynow.** Zivilstandsachricht. In der Zeit vom 1. bis 31. Januar wurden in der eogl. Gemeinde getauft: 6 Kinder und zwar 1 Knabe und 5 Mädchen. Aufgebote wurden: Johann Friedrich Stremke aus Neu-Stanislawow mit Emma Kohn aus Neu-Stanislawow, Heinrich Kohnel mit Juliana Gieb, geb. Schneider, Gustav Pinski aus Neu-Bieschew mit Natalie Piz aus Marianow, Reinhold Kube aus Babiezi mit Amanda Semmler aus Konstantynow, Anton Richter aus Pruschnowice mit Hulda Strefling aus Florentynow, Johann Lemke aus Neu-Stanislawow mit Rosalie Klinge, geb. Vort, aus Neu-Stanislawow, Gustav Fuchert aus Babiezi mit Hedwig Kube aus Bodo, Adolf Gottlieb aus Neu-Plonno mit Ida Wegner aus Neu-Plonno, Daniel Risch mit Juliana Müller, geb. Rudert, Berthold Reit aus Beshewitz mit Emma Mendel aus Beshewitz. Getraut wurden Reinhold Kube mit Amanda Semmler, Anton Richter mit Hulda Strefling, Johann Friedrich Stremke mit Emma Kohn. Gestorben sind 8 Personen, darunter folgende Erwachsene: Auguste Seider, 54 Jahre, Reinhold Ludwig Meißner, 31 Jahre, Auguste Tenzler, geb. Kuntz, 68 Jahre, Ferdinand Wildemann, 54 Jahre, Wilhelm Friedrich Panzer, 22 Jahre, Emilie Risch, geb. Wille, 45 Jahre und Johann Gundersum, 63 Jahre alt.

— Vom Turnverein. Am vergangenen Sonnabend hielt der Turnverein im eigenen Saale seine Monatsfeier ab. Die Veranstaltung wurde vom 1. Vorstände Herrn Gustav Schulz eröffnet und auch geleitet. Anwesend waren 40 Mitglieder. Nach Entziehung der Anlagen und Besetzung des Protokolls der letzten Generalversammlung durch den Schriftführer Herrn Oskar Schwarz wurde zur Aufnahme der angemeldeten Kandidaten geschritten. Es wurden die Herren Wendel, Sender und Hoffmann in den Verein aufgenommen. Die Beratung des 4. Punktes der Tagesordnung nahm längere Zeit in Anspruch. Es handelte sich darum, ob Damen auch als passive Mitglieder in den Verein aufgenommen werden sollen. Durch Abstimmung wurde diese Frage im bejahenden Sinne entschieden. Da der Turnverein durch den Kauf des Saales und Bau der Turnhalle Schulden gemacht hat, wurde beschlossen, eine gewisse Summe Geldes zu borgen. Hierzu wurden die Herren Eduard M. Stehr und Gustav Schulz bevollmächtigt. Als Leiter der Vorträge wurden gewählt die Herren: Gahring, Karl A. Gellert und Sigismund Schütz. Ferner wurde noch beschlossen, am Sonnabend, den 14. Februar ein Tanzergnügen zu veranstalten, dessen Reinertrag zur Anschaffung eines Konstablers für die Vereinsmusik dienen soll. Zum Tanzergnügen am Sonnabend werden Mitglieder des Vereins zum Tanz aufgeboten. Die Abenden der aktiven Turner finden am Dienstag und Freitag und die der Damenreize am Mittwoch statt. Wochentags finden Vortragsabende statt; Sonnabends ist Unterhaltungsabend. Die Veranstaltung wurde am 1/11 Uhr geschlossen.

**Kolo.** Von der evangelischen Pfarrei. In Kolo ist in der von uns wiederholt berührten Frage des evangelischen Pfarrhauses — dem „Evangelist“ zufolge — eine gewisse Aenderung eingetreten. Das Blatt schreibt: Der Pastorgarten befindet sich augenblicklich nicht im Gebrauch der neuen Ollapanten d. h. der Beamten der polnischen Post. Dieses geschah jedoch nur unter dem Einfluß der Winterezeit. Die ersten Ollapanten des Pfarrhauses verfahren übrigens ebenso. Im übrigen befindet sich jetzt dort, wie früher das deutsche Postamt, die polnische Post und es verläuft nichts über eine Abfahrt zur Rückgabe des Hauses an den rechtmäßigen Besitzer, d. i. die evangelisch-augsburgische Gemeinde, die auf die Räumung ihres Hauses wartet. Davon hängt es ab, ob 6000 Evangelische, die zur Gemeinde gehören, bald wieder eine religiöse Bedeutung haben werden. Die Willkür der Provinzialorgane widerspricht sich der staatlichen Notwendigkeit, von welcher sich die Zentralbehörden leiten lassen. Wird die Staatsnotwendigkeit noch lange dulden, daß die Meinung der Koloer Post starker als sie sei? Die Feinde der polnischen Staatlichkeit wären froh, wenn dieser Zustand in Kolo möglichst lange andauern würde: ist er doch ein glänzendes Agitationsmittel zur Ueberzeugung Naiver von der Intoleranz in Polen! Da wir aber überzeugt sind, daß die Verwaltung der Staatspost in Kolo nicht für unsere Feinde arbeiten wird, so hoffen wir, daß die Beamten dieser Post sich Mühe geben werden, das Pfarrhaus möglichst bald zu räumen. Wir werden sie erinnern, daß dieses bald geschehen muß. In Polen herrscht Toleranz und das evangelische Bekenntnis ist nicht zurückgesetzt. Diese Behauptung ändert auch der Widerstand der unmaßgeblichen Faktoren in dem „verzerrten Auge“ nicht. Der Koloer Vorfall bildet einen vereinzelten Ausnahmefall. Aber solche Vorfälle müssen gebremst werden, damit die Zahl der Handlungen, die die Grundzüge der Toleranz durchbrechen, verringert werde.

**Warschau.** Eine chinesische Militärmission ist in Warschau eingetroffen. An ihrer Spitze steht der Chef des chinesischen Generalstabes.

— Wieder ein Todesurteil. Das Warschauer Kriegsgericht verurteilte gegen den Soldaten Jan Kacki, der des Diebstahls von 5 Pfunden angeklagt war, und verurteilte ihn zum Tode durch Erschießen. Dadurch daß der Angeklagte einen völlig unschuldigen Kameraden der Militärpflicht beizugehen wollte, wurde ihm vom Gericht das Recht entzogen, vom Staatschef wegen Milderung der Strafe einzukommen.

**Krakau.** Verurteilung eines Banditen. Auf Grund eines Urteils des Militärgerichts wurde dieser Tage der Soldat W. B. Meus erschossen, weil er den Kaufmann Grünbaum ermordet hatte. Der zweite Angeklagte, namens Onimichowski, erhielt 15 Jahre Gefängnis. Außerdem hat er noch 20 Jahre Gefängnis für die Ermordung eines Sergeanten zu verbüßen.

## Telegramme.

Am Polens Grenzen.  
Generalstabsbericht vom  
8. Februar.

**Litauisch-weißrussische Front:** Abteilungen der Heeresgruppe des Generals Rydz-Smigly rücken östlich des Flusses Sarjanka und der Stadt Dnjepr vor und erreichen die Linie Dubrowa—Wolyniec. In Vorpostengefechten machten wir 48 Gefangene und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

**Wolynische Front:** Die Lage ist unverändert.

In Vertretung des Generalstabschefs  
Kulinski, Oberst.

## Eine neue Militärkonvention.

Paris, 8. Februar. (Pat.) Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Jugoslawien über den Abschluß einer Militärkonvention weiter geführt werden und günstige Ergebnisse erhoffen lassen.

## Rumänien und Oesterreich.

Lyon, 8. Februar. (Pat.) Die rumänische Handelskammer hat sich für die sofortige Annahme der Handelsbeziehungen mit Oesterreich ausgesprochen.

## Die adriatische Frage.

Lyon, 8. Februar. (Pat.) Ministerpräsident Millerand hatte eine längere Besprechung mit dem italienischen Außenminister Scialoja in der adriatischen Frage. „Figaro“ meldet, daß die Ansichten beider Staatsmänner in dieser Frage übereinstimmen.

## Bulgarien ratifiziert.

Wien, 8. Februar. (Pat.) Aus Paris wird gemeldet, daß der bulgarische Bevollmächtigte dem Vorschlagsrat mitgeteilt habe, daß die Cobranje den Vertrag von Neuilly ratifiziert habe.

## Wirtschaftliches.

**Die Bank von Frankreich nach dem Kriege.** In der Generalversammlung der Aktionäre der Banque de France erklärte Gouverneur Pallain den Rechenungsbericht für das Jahr 1919. Demzufolge sind die Goldreserven der Bank um 101 Millionen Francs gestiegen, so daß sie am Ende des Jahres den Betrag von 5378 Millionen Francs erreichten, wovon sich 1978 Millionen Francs in ausländischen Depots befinden. Am Schlusse des Geschäftsjahres betrugen ferner die zuverläßigen Vorschüsse an den Staat 25.500 Millionen Francs, während sich der Banknotenumsatz auf 37.275 Millionen Francs belief.

**Katastrophale Lage der Schweizerischen Industrie.** Der zweite Schweizerische Kongress für Handel und Industrie hat seine Arbeiten zu Ende geführt. Er setzte die Ansprache über das Valutaproblem fort. Von mehreren Rednern, so von je einem Vertreter der Uhrenindustrie und der Maschinenindustrie, wurde betont, daß ohne rasche Hilfe in verschiedenen Industriezweigen wegen des Mangels an Absatzmöglichkeiten und infolge der schlechten ausländischen Valuta eine Katastrophe unvermeidlich sei. Es wurde ein Memorandum für jenen verlangt, die infolge der Valutajunktionen in eine bedrängte Lage gekommen sind, und beschlossen, an den Bundesrat das Ersuchen zu richten, im Sinne des bekannten Memorandums der Schweizerischen Finanzkreise eine Konferenz zwecks internationaler Verständigung über die Valutafrage anzuregen.

**Die Goldwährung in Amerika.** „Star“ meldet, daß das Schatzamt den Führern des Repräsentantenhauses gegenüber die Befürchtung ausgesprochen habe, daß sofern bei der Gewährung der großen Zuwendungen nicht die größte Vorsicht geübt werde, die Vereinigten Staaten sich in unmittelbarer Gefahr befinden, von ihrer Goldwährung abgedrängt zu werden.

Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionsrat.

Druck der „Radner Druckerei“, Bielefelder Straße 24.

## Wichtig für Damen!

In dem Damenschneider-Atelier v. Frau D. Hauser werden Kostüme, Mäntel, Kleider sowie Kinderkleider nach den neuesten Pariser geschmackvoll und billig angefertigt.

Blumenstraße, 31, W. 58, rechte Offizin, 1. Etage, 2. Etage.

## Erzieher u. Hauslehrer

Hier resp. auf dem Lande oder anderswo. — Spricht deutsch und französisch. — Erteilt Konzeptions- und Nachhilfsstunden. Geb. 140. Schreiben in der Geschäftsstelle des H. Niederlegens.

## Junger Mann,

der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird als Hilfskraft für ein Gut gesucht. Offerten an die Geschäftsstelle des H. unter „D. D.“ erbeten.

## Frau,

wird hier 43 Jahre, vorzüglich ohne Anhang, zur Führung des Haushalts zu sofortigem Eintritt gesucht.

Bücherstraße 13, 3. Etage, von 3-5 Uhr nachmittags.

## Ein Stuhlmeister

gesucht für englische und Nordstühle.  
Theophil Schütz, Konstantynow. 729

Ein tüchtiges, eheliches

## Dienstmädchen,

das möglichst auch kochen kann, wird per sofort gesucht. Adresse in der Expedition der „Radner Presse“ zu erfahren.

Ein

## Bücherkram

wird zu kaufen gesucht. Gefälligst Angebote unter „Bücherkram“ an die Exped. d. H. erbeten.

Zu verkaufen

## 1 Bibel

mit Goldschnitt Perlen Krebigen 5 fester Gebirgs- u. Gebelbuch Marwansta 49 beim Hauswirt

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt  
für Haut u. venerische Krankheiten  
Petrikauer Straße Nr. 14  
Ode der evangelischen Kirche  
Behandlung mit Röntgenstrahlen  
Elektrolyse (Hautausfall). Elek-  
trisation u. Massage. Kran-  
denkungen von 8-2 u. von 6-8  
für Damen von 9-11

## Belger Feinhermeister

würde einen Lehrling  
aufnehmen? Frdl. Angeb. mit  
„B. B.“ an d. Exped. d. H. erb.

Wer verschafft einem Platte in  
mittleren Jahren (ohne Anhang)

## Beschäftigung?

Werde auch Krante Bekleben  
Kratte 11, W. 22. 288

Mittelschwere ältere Dame  
sucht irgendwelche Stellung als

Wirtschafterin  
in kleinerem Haushalt oder bei  
Älteren Herrn oder älterer Dame.  
Persönliche Angaben u. Adressen  
in der Geschäftsstelle d. H. erbeten.

Von einem blühenden Unternehmen, an dessen Spitze  
einige der ersten Industriellen stehen wird ein größerer

## Lokal,

bestehend aus Büroräumen und einem größeren  
Saal mit elektrischer Ausrüstung, sofort zu mieten ge-  
sucht. Offerten unter „Lokal“ an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes erbeten.

## Möbel!

Verkaufe sofort billig: Betten,  
Matratzen, Schränke, Kissen,  
Sessel, Waschbecken, Kleider, Tisch,  
Stühle, Ottomane u. Schreibtisch.  
Petrikauer 228-3, 1. Et., 1. Etage.

## Briefmarken-

## Katalog

Sende mir den Katalog! Angebots-  
mit Preisangaben unter „Brief-  
markenkatalog“ an die Geschäfts-  
stelle des H. erbeten.

## Fis-Harmoniums

M. Klingebell, Harmonika-Fabrik  
Bielefelder Str. 100

## Unterhaltungs-!!

Literatur.  
wie Bücher aus allen Gebieten  
der Wissenschaft, gut  
erhalten, billig zu verkaufen.  
Dünge-Str. 103 W. 11.